

Wilgefortis, eine Hommage

Wilgefortis, eine Hommage an Rheinessen, so schreibt die Autorin. Wilgefortis, eine wundervolle Hommage an starke Frauen, so schreibt der erste Kommentator.

Ich möchte gerne hinzufügen: Wilgefortis, zuerst eine Hommage an das Leben, an das Leben mit all seinen Facetten. Wigefortis, ein Mut-mach-Buch, dem Leben entgegen. Um das Leben, so wie es ist, nicht um ein fiktives, dreht sich fast alles in diesem Buch. Die junge Michaela, 12 Jahre alt mit Down Syndrom fragt mich: Wie hältst Du es mit dem Leben, auch wenn es nicht ganz perfekt ist, (und wo und wann ist es das)?

Im Umgang mit ihr und in ihrem Umfeld zeigen sich Symptome, die eine wirkliche Behinderung fürs Leben werden können: glänzendes Aussehen, steile Karriere, ziemlich viel Grips im Kopf und Moos an den Füßen, allen Problemen und Schwierigkeiten aus dem Weg gehen oder, wie so oft, gut gemeint, Kindern und jungen Menschen aus dem Weg räumen.

In dieser Geschichte geht mir auf, wie spannend und abwechslungsreich das Leben sein und werden kann, wenn man die Hindernisse und Anforderungen, die der Alltag birgt, als Herausforderung und Chance annimmt, wenn man, wie man oft landläufig sagt: das Leben in die Hand nimmt. Sympathisch, aber nicht unkritisch kommen unterschiedliche Themen des Lebens zur Sprache.

Viele Erfahrungen als Pädagogin und engagierte Christin hat Christina Kupczak hinein verwebt in dieses Buch. Sie vermittelt ihr Wissen nicht besserwisserisch, lehrstoffmäßig. Sie gibt keine Lösungen vor. Sie bleibt Ihrem Stil treu, wie in die vorher erschienenen Bücher. Sie macht es, wie es eben eine gute Pädagogin tut: Sie zeigt Wege auf. Und nun noch meine persönliche Einschätzung und Empfehlung:

Dieses Buch sollte einen Platz finden in jeder Pfarrbücherei.

Sr. Bernharde Finken